

Open Access

NGA-Forum, 14.06.2010

Niek-Jan van Damme

Wolfgang Kopf

Erleben, was verbindet.

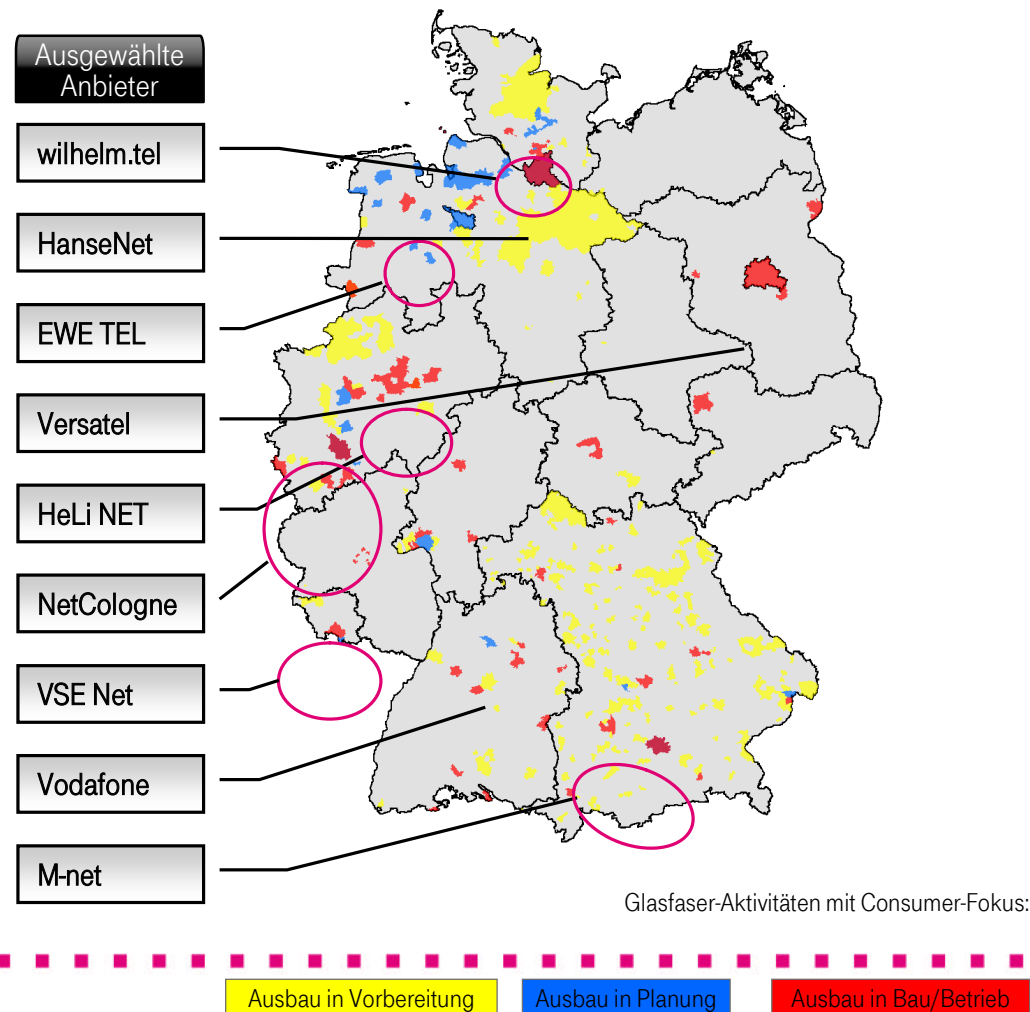


Regionaler NGA-Ausbau: Herausforderung für die Regulierung

Herausforderungen

- Soll die Kupfer-Regulierung auf Glasfaser übertragen werden?
- Wie sollen die Netzbetreiber untereinander kooperieren?
- Entscheidend: Nachfrage, Wettbewerbsintensität und Erschließbarkeit von Haushalten (Inhousevernetzung).
- Synergien bei der Erschließung und Mitnutzung der vorhandenen Infrastruktur heben.
- Regionale NGA-Aktivitäten von Telekom, Stadtwerken und City Carrier.
- Gefahr: Glasfaser-Flickenteppich bzw. neuer regionaler Monopole, wenn nicht offener, symmetrischer Zugang.

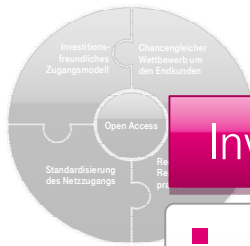
Glasfaser-Aktivitäten in Deutschland



Ein Open Access-Zugangsmodell kann einen wichtigen Beitrag für Investitionen und Wettbewerb in der neuen NGA-Welt leisten.



Open Access ermöglicht investitions- und wettbewerbsfördernde Geschäftsmodelle für alle Marktbeteiligten.

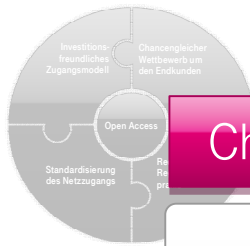


Investitionsfreundliches Zugangsmodell

- Konzept für den freiwilligen transparenten und diskriminierungsfreien Zugang.
- Beschränkt sich auf die Zugangsvarianten – und konditionen, die der lokalen Markt- & Wettbewerbssituation am besten gerecht werden.
- Möglich für alle Formen der Unternehmensorganisation.
- Erlaubt Risk Sharing Modelle und fördert Investitionen, in dem Zugangsbedingungen das Ausmaß der Risikoübernahme reflektieren.



Open Access ermöglicht bei Vorliegen von Engpassinfrastrukturen den chancengleichen Wettbewerb um den Endkunden.

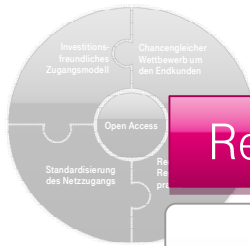


Chancengleicher Wettbewerb um den Endkunden

- Geeignetes Modell für eine zunehmend heterogenere NGA-Welt.
- Zukünftig wird jedes Unternehmen darauf angewiesen sein, Zugang zu Netzen Dritter zu bekommen.
- Ermöglicht allen Marktakteuren das Angebot von Breitband-Produkten.
- Sichert Wettbewerb und vermeidet regionale Monopole in neuen Netzen.
- Verbraucher haben weiterhin die Freiheit der Anbieterwahl und bleiben bundesweit erreichbar.



Open Access ist ein reziprokes Konzept. Die rechtsverbindliche Implementierung schafft Planungssicherheit.



Rechts- und Regulierungspraxis

- Open Access erfordert Vorrang freiwilliger Angebote und das Primat von Marktlösungen.
- Führt zu weniger Regulierung, wenn Open Access Bedingungen erfüllt sind.
- Werden die Open Access Bedingungen jedoch nicht erfüllt wird Zugang via Feststellung regionaler Marktmacht gewährleistet.
- Open Access-Regeln müssen für alle Unternehmen gleichermaßen gelten.



Wettbewerb ist nur möglich bei Standardisierung des Netzzugangs.



Standardisierung des Netzzugangs

- Steigende Vielfalt lokaler Glasfasernetze erfordert (technische) Standardisierung von Schnittstellen und Prozessen.
- Einheitliche Standards und Prozesse müssen zwischen allen Beteiligten zügig diskutiert und vereinbart werden.



Open Access: Neues, investitionsfreundliches Kooperationsmodell für den diskriminierungsfreien Zugang zu allen Netzen.

Open Access bedeutet:

- Chancengleicher Wettbewerb auch in neuen Netzen.
- Keine weitere Regulierung, wenn freiwillig ein bestimmtes Portfolio von Zugangsmöglichkeiten angeboten wird.
- Diskriminierungsfreies und investitionsfreundliches Zugangsmodell einschließlich Risikoteilungsmechanismen
- Marktlösung und neues Kooperationsmodell, in der sich Verhandlungspartner auf angemessenes Portfolio und Preise einigen.
- Differenzierung der Zugangspreise in Abhängigkeit des übernommenen Risikos, z.B. via Laufzeiten, Kontingente oder Mindestabnahmemengen.
- Abkehr von Kostenregulierung (als Voraussetzung für eine flexiblere Preissetzung).

Open Access bedeutet nicht...

- ...die bestehende, asymmetrische SMP-Regulierung in die neue Glasfaserwelt zu übertragen.
- ...ausschließliche Geltung für die Wettbewerber während die Deutschen Telekom reguliert bleibt.
- ...ein „Maximum“ an Zugangsoptionen. Vielmehr umfasst Open Access mindestens den Zugang zur Basisinfrastruktur (Leerrohr) sowie einen Bitstromzugang.
- ...ein Mehr an Regelungen. Im Gegenteil, dort wo Open Access vorliegt, ist regulatorische Zurückhaltung geboten. Wo kein Open Access vorliegt, ist Zugang notfalls über die Feststellung regionaler Marktmacht zu gewährleisten.



Die freiwilligen Angebote der Deutschen Telekom erfüllen Open Access Kriterien und stellen den offenen Netzzugang sicher.



- Der offene Netzzugang auf Basis regulierter und unregulierter Angebote ermöglicht allen Wettbewerbern eigene Breitbandangebote zu realisieren.
- Angebote sowohl für Investoren als auch für Diensteanbieter.
- Risikoteilungskonzept als wichtiges Element zukünftiger Zugangsmodelle.
- Die Deutsche Telekom wird neben dem Zugang zu Leerrohren auch bei zukünftigen NGA-Netzen einen freiwilligen, unregulierten Bitstromzugang zu fairen und diskriminierungsfreien Konditionen für Dritte anbieten.



Um Marktlösungen und Investitionen zu fördern muss die heute vorliegende asymmetrische Verhandlungssituation behoben werden.

